Feuilleton.

Der plüschene Schlafrock.

Eine Humoreske von Michael Sawka.

Der Rentier Herr Becker war schlechter Laune!

Man denke: Frau und Töchter waren sofort nach Tisch aufgebrochen, um sich die neuangelegte Eisbahn „anzusehen" — und jetzt war es bereits 6 Uhr und Herr Becker saß da und mußte das Haus „hüten". Es war unerhört von den Frauenzimmern, wie der Grollende sich ziemlich ungalant in seinem Selbstgespräch ausdrückte. Herr Becker kam sich wie ein Märtyrer vor und arbeitete im Geiste eine Strafpredigt aus, mit der er die Seinen beim Nachhausekommen empfangen wollte.

Wie man sieht, war Herr Becker ein ziemlich strenger Gatte und Vater. Was wußte er davon, oder besser gesagt, was kümmerte es ihn, daß das eigentliche Leben und Treiben auf einer Eisbahn erst gegen fünf Uhr abends begann, und daß seine Töchter sich doch auch einmal unterhalten wollten, trotzdem die Mama nach Hause drängte. Elschen, die jüngste — die jüngsten sind immer die kecksten und verwegensten —, wußte die Mama zu beschwichtigen. Man amüsiere sich geradezu himmlisch, dem Papa werde es gar nicht einfallen, zu Hause zu warten — keine Spur! Er müsse längst bei seinem Stammtisch im „Blauen Hecht" sein — natürlich! Und so blieb man ein Viertelstündchen und noch ein Viertelstündchen, und zu Hause brütete der Papa unheilschwanger über einer kulminanten Strafpredigt.

Plötzlich kam Herrn Becker eine Idee, und zwar nach seiner Ansicht sogar eine prächtige Idee, denn sein finsteres Gesicht heiterte sich mit einem Male auf. Es fiel ihm nämlich ein, daß er nach langer Zeit wieder einmal ungestört eine strenge Besichtigung der Küche, des Kellers und aller Wohnräume vornehmen konnte. Da werden gewiß „Schlampereien" ans Tageslicht kommen, und die wären ihm jetzt gerade recht, sozusagen ein „gefundenes Fressen" gewesen.

Zuerst kam die Küche an die Reihe. Hier fand Herr Becker manches zu tadeln, so entdeckte er zum Beispiel zu seinem größten Entsetzen oder — wie man es gerade nehmen will, denn Herr Becker war nicht einmal selbst darüber im klaren — zu seiner größten Freude, denn nun hatte er eine Handhabe, um über die „schlampige Wirtschaft" gehörig loszudonnern, zwei Stück Butter angefangen. Man denke, zwei Stück auf einmal!

„Na, die Frauenzimmer können sich freuen", brummte Herr Becker und musterte kritischen Auges alles, um sich die geringste Unregelmäßigkeit gehörig einzuprägen. Herr Becker gehörte nämlich zu einer Sorte von Männern, die der Schrecken aller Hausfrauen sind: zu den sogenannten Topfguckern.

Die Kleiderschränke wurden selbstverständlich ebenfalls einer fürchterlichen Musterung unterzogen. Da gab es wieder so manches, worüber der Hausmärtyrer gar unmutsvoll das Haupt schütteln mußte.

„Na ja, ich sag's ja! Die besten Kleider werden an Wochentagen getragen und dann wird gejammert: „Ich habe Sonntags nichts anzuziehen!" .... Na, wartet nur, ich werde Euch gehörig einheizen."

Da, was war das? ....

Herr Becker traute seinen Augen kaum. Im Kleiderschranke hing, versteckt im Winkel, ein Schlafrock, wohlgemerkt: ein fremder Herrenschlafrock. Herr Becker zog ganz verdutzt das Kleidungsstück aus dem Schrank und besichtigte es neugierig beim Lampenlicht. Ja, es war ein Schlafrock, aber wie kam dieser hierher? Sollten seine Mädchen hinter seinem Rücken eine Liebelei, irgendwelche heimliche Verhältnisse haben? .... Nein, das war undenkbar, er kannte seine Töchter genau. Und dann würde der Schlafrock auch nicht so sans gêne im Schrank hängen. .... Herrn Becker wurde es beim Meditieren ganz heiß. Dann schlug er sich mit der Faust vor die Stirn: „O, ich Esel!"

Natürlich! Der Schlafrock, der ihm so viel Kopfzerbrechen und einen so großen Schreck eingejagt hatte, wenn er auch das letztere sich jetzt nicht eingestehen wollte, war ja für ihn selbst bestimmt. Selbstverständlich! Vor einigen Wochen hatte er nämlich einmal bei Tische die Frage aufgeworfen und erörtert, ob es nicht an der Zeit wäre, einen neuen Schlafrock zu kaufen. Er hatte sich beinahe schon für einen aus Plüsch entschieden, aber dann wurde die Angelegenheit verschoben — der alte konnte noch ganz gut ein Jährchen dienen.

Nun war dieser Schlafrock neu, aus Plüsch — es war sogar Herrn Beckers Lieblingsfarbe: olivengrün — und saß ihm, als er ihn anprobierte, wie angegossen. Und da das Weihnachtsfest sozusagen vor der Türe stand, so war es die diesjährige Weihnachtsüberraschung für ihn, das war sonnenklar.

Herr Becker fuhr liebkosend mit der Hand über den weichen Plüsch; er war beinahe gerührt, daß die Seinen ihm den Wunsch förmlich von den Augen abgeguckt hatten. Es war nur gut, daß er hinter die Schliche gekommen war, sonst hätte er sich am Weihnachtsabend, wie gewöhnlich, nur mit den üblichen Kleinigkeiten eingestellt, und dies wäre ihm peinlich, recht peinlich gewesen, den teueren Schlafrock anzunehmen, ohne Frau und Töchtern entsprechende Gegengeschenke gegeben zu haben. Denn auf Revanche hielt Herr Becker immer. Deshalb war er jetzt seelenvergnügt, daß man ihn heute allein als Hüter des Hauses zurückgelassen hatte.

Aus diesem Grunde hatte er selbstverständlich kein Wort des Vorwurfs, als Frau und Töchter erst um acht Uhr heimkamen. Ueber die zwei zu gleicher Zeit aufgeschnittenen Stücke Butter wurde der Schleier des Vergessens gebreitet, der die Gestalt eines Schlafrockes aus olivengrünem Plüsch hatte.

Auch in den nächsten Tagen war Herr Becker zu Hause — zur größten Verwunderung aller — merkwürdig gut aufgelegt. Und so war der Weihnachtsmorgen herangekommen. Schon um acht Uhr früh machte sich der Herr Rentier zum Ausgehen bereit, um die Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Die Besorgung der Geschenke hatte er sich auf den letzten Tag aufgespart, um Frau und Töchter sicher überraschen zu können. Denn wenn die Sachen längere Zeit zu Hause liegen, ist es mit der Ueberraschung vorbei. Auf diese Weise hatte er ja seinen Plüschenen entdeckt.

Herr Becker war also am Weihnachtsmorgen sehr gut gelaunt und ließ sich sogar herab, mit der alten Aufwärterin ein Gespräch anzuknüpfen. Er wollte gerne wissen, was ihr das Christkind wohl bescheren werde. Dabei dachte er an seinen Plüschenen.

Die alte Aufwärterin begann zu jammern: Ei, meine Güte! Von Christgeschenken sei gar keine Rede. Nicht die Bohne! Ihr Mann sei seit Monaten krank. ... Ei, du meine Güte. ....

Die er rief, die Geister, ward' er nun nicht so bald los. Um einen Wall dem Redestrom der Aufwärterin entgegenzustellen und ihre Klagen einzudämmen, schenkte er ihr seinen alten Schlafrock — er benötigte ihn ja nicht mehr — für ihren kranken Mann, der diesen wohl gut werde brauchen können. Die überraschte Aufwärterin war starr. Sie mußte versprechen, von dem Geschenk nichts verlauten zu lassen.

„Sonst wird es den Weinen klar, daß ich von dem neuen Schlafrock weiß, und ich möchte ihnen nicht gerne die Ueberraschung verderben", brummte Herr Becker gutmütig.

Abends gab es bei der Bescherung in der Beckerschen Familie tatsächlich nicht geahnte Ueberraschungen. Frau und Töchter erhielten prachtvolle Stoffe für Faschingstoiletten, außerdem noch seine „liebe Alte" ein goldenes modernes Armband und die Mädchen ebensolche Uhrketten, nach denen sie schon lange geseufzt hatten.

„Aber Mann, was ist dir nur eingefallen, uns so reich zu beschenken!" Beirahe ungewollt kamen die Worte von den Lippen der erstaunten Frau. Ihr Mann, ein Knauser in jeder Beziehung .... sie fand es unbegreiflich.

„Nein, Papa, wie herzig die Mädchen sind!" riefen die überraschten Mädchen wie aus einem Munde und dankten stürmisch dem würdevoll Dastehenden und noch würdevoller dreinblickenden Hausvater.

Nun kam die Ueberraschung für den Papa: Fünfzig Cigarren von der Mama, ein Aschenbecher von Gertrud und eine Schlummerrolle mit der Aufschrift: „Nur ein Viertelstündchen" von Elschen. Mehr war unter dem Tannenbaum nicht zu sehen, so sehr Herr Becker seine Augen auch anstrengte. Nun wurde er ärgerlich; jetzt hatte es doch wirklich keinen Sinn, Verstecken zu spielen. Er frug deshalb nicht gerade sehr freundlich:

„Wo ist er denn? Ich habe ihn ja schon lange vorher gesehen." Dann setzte er triumphierend hinzu: „Meinen Augen entgeht nichts. Ich wollte Euch nur nicht die Ueberraschung verderben."

„Wer? .... Was meinst du eigentlich? ...." Frau Becker war jetzt beinahe noch überraschter als vorhin über die unerwartet reichen Geschenke.

„Nun, der Schlafrock — ich habe ihn doch im Kleiderschrank hängen gesehen."

„Schlafrock .....", stammelte Frau Becker. Nun ging ihr ein Licht auf. Sie wußte nicht, sollte sie lachen oder sich ärgern, trotzdem ihr das Weinen näher stand. Ihr erster Gedanke war: Nun wird es zu Hause wochenlang nicht zum aushalten sein! Dann aber siegte die Schadenfreude. Sie gönnte ihrem Topfgucker den ordentlichen Reinfall und sagte möglichst unbefangen:

„So, du hast ihn gesehen? Die Schwägerin hatte ihn bei uns aufbewahrt. Sie wollte ihrem Mann eine Weihnachtsüberraschung bereiten, und weil der überall ....."

Weiter hörte Herr Becker nicht zu, sondern schlug die Türe recht kräftig, so daß die Fensterscheiben klirrten, hinter sich zu.

Seit einer Woche trägt Herr Becker zwar einen neuen Schlafrock, aber erstens ist er nicht aus Plüsch und zweitens mußte er ihn selbst bezahlen. Und mit seinen Stammtischgenossen im „Blauen Hecht" hat er sich auch überworfen, denn sie hänselten ihn unbarmherzig. Herr Becker war nämlich so unvorsichtig gewesen, seinen Kumpanen verschiedene Andeutungen von einem ansehnlichen Geschenk, das ihm Frau und Töchter bestimmt hatten, zu machen und einen Vortrag über Schlafröcke aus Plüsch zu halten und diese als die schönsten, elegantesten und dauerhaftesten zu preisen. Als er aber später allen neugierigen Fragen ein eisiges Schweigen entgegensetzte, kam durch den Schwager, den glücklichen Besitzer des Plüschenen, alles an den Tag.

Aus dem Geschäftsverkehr.

! Die Fabrikate der **Shannon-Registrator-Co., Aug. Zeitz & Co., Centrale Berlin W., Leipziger Straße 126**, der ersten und ältesten Firma dieser Branche in Europa, sind, wie wir soeben erfahren, auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 mit der Goldenen Medaille preisgekrönt worden, nachdem wir bekannt, schon im Jahre 1900 die Firma auf der Weltausstellung in Paris die Goldene Medaille als höchste Auszeichnung auf Möbel für Bureaus und Herrenzimmer erhalten hat.

! **Ein voller Erfolg ist auf dem Gebiete der Bijouteriebranche zu verzeichnen von den Veradiamanten mit ihrem herrlichen Glanze und strahlendem Feuer.** Die modernen Fassungen in gediegener Ausführung und mäßige Preise sind weitere Gründe, sie dem Schmuckliebhaber aufs wärmste anzuempfehlen. Der Laden dieser Firma, **Leipzig, Petersstraße 42**, bietet eine Ausstellung entzückender Muster, gefaßt mit Vera-Diamanten, zu den billigen **Preise von nur 6 ℳ**.

! Für das Jahr 1905, zur Säkularfeier von Schillers Todestag, hat die Hamburger Ortsgruppe des Schillerverbandes deutscher Frauen einen Abreißkalender herausgegeben, der nur in diesem einen Jahre erscheinend, statt der üblichen Bilder für jeden Tag des Jahres einen Ausspruch aus den Werken Schillers bringt. Die Zitate sind in der Handschrift hervorragender deutscher Männer und Frauen wiedergegeben, wodurch sie gleichzeitig eine Autographensammlung ersten Ranges bilden. Der in der Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover hergestellte Kalender ist zum Preise von 1,50 ℳ bei **F. G. Mylius, Leipzig**, zu haben.

! Die altangesehene **Firma Carl Beau** am Thomasring (Kommandantur) rangiert unter den ersten Geschäften für Küchen-Einrichtungen. Schon die mächtigen Schaufenster bilden eine Sehenswürdigkeit an sich in ihrer Dekoration, und die weiten Ausstellungsräume, die sich über Parterre und die 1. Etage ausdehnen, enthalten alles, was sich auf dem Gebiete der Hauswirtschaft nur erdenken läßt. Alle Gegenstände von kleinsten bis zum größten sind jeder Hausfrau gewiß willkommen, und da sie sich durch solide Arbeit und Billigkeit auszeichnen, so sei den Leserinnen empfohlen, der Firma Carl Beau am Thomasring einen Besuch abzustatten.

! Wem würde wohl nicht unter den Weihnachtsgaben ein schöner Regenschirm Vergnügen bereiten, Bedarf ist sicher für einen so praktischen Gegenstand immer vorhanden. Die langjährig vorteilhaft bekannte Firma **Gustav Hampel** hier, Hainstraße 31, unterhält eine geradezu kolossale Auswahl jeglicher Arten Schirme für Herren und Damen, nur solide eigene Fabrikate aller Preislagen, wobei die gute Qualität, wie geschmackvolle Stöcke und Griffe in die Augen fallen. **Man besuche deshalb Gustav Hampel, Schirmfabrik, Hainstraße 31.**

! Zweifellos dürfte gerade jetzt zur Weihnachtszeit an viele unserer Leserinnen die Frage herantreten: **Was schenke ich ihm zu Weihnachten?** Willkommene Geschenke für Herren sind Zigarren, Weine oder Liköre. Da aber gerade in diesen Artikeln das Angebot so erdrückend geworden ist, hält es oft schwer, eine absolut reelle und billige Bezugsquelle herauszufinden. Die Firma **C. Walther Müller**, Königstraße 2, erstes Haus vom Roßplatze, empfiehlt sich in dieser Beziehung allen Interessenten von selbst. Wer dort kauft, wird gut bedient und vergißt sicherlich auch das Wiederkommen nicht.

! **Eine in jeder Hinsicht empfehlenswerte Bezugsquelle für Fischwaren aller Art ist die Leipziger Fischhalle L. Heyne Nachf.** (Inhaber Fr. Berweger), Reichsstraße 34. Angesichts des Weihnachtsfestes ist die Auswahl besonders groß und reichhaltig. Namentlich in Fischkonserven und Fischdelikatessen, wie Oelsardinen, Kaviar, Hummern usw. liefert die Firma bei mäßigen Preisen vorzügliches. Es bietet sich daher jedermann Gelegenheit, den Bedarf zum Feste daselbst in zweckmäßiger und vorteilhafter Weise zu decken.

Friedrich Steindorff

Rathausring, Leipzig, Markgrafenstrasse (Alte Pleissenburg).

Für Weihnachtsgeschenke

besonders geeignet

empfehle ich

Grosse Posten: **Teppiche, Vorlagen** in Smyrna, Axminster, Velour, Tapestry etc., **Läuferstoffe,** gestickte und gewebte **Portièren, Gardinen, Stores, Vitragen, Tisch- und Divandecken, Reise-, Schlaf- und Steppdecken, Kissen, Gobelins, Felle, Sofabezüge** etc. mit **20%** Rabatt gegen Bar.

Ferner mit **20%** Rabatt gegen Bar **Orientalische Teppiche, Kelims, Taschen etc.**

1 Riesensortiment in unerreichter Auswahl, darunter seltene alte Stücke für Liebhaber und Sammler.

1 Waggon Anker-Linoleumteppiche in allen Grössen, ältere Muster 20% unter Preis, soweit der Vorrat reicht.

Ziermöbel, grösste Auswahl! **Bitte meine 12 Schaufenster zu beachten!**